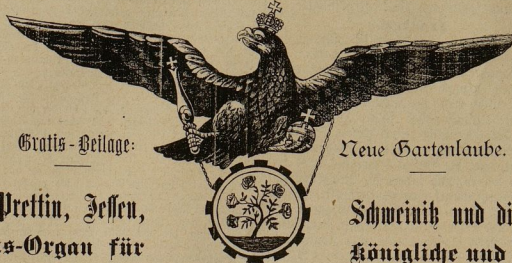


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Poststellungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die fleinspaltige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Resten 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 20.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.

III. Jahrg.

## Bestellungen

auf die Annaburger Zeitung nebst dem illustrierten Beiblatt **Neue Gartenlaube** für die Monate

### Februar und März

werden noch fortwährend von unseren Zeitungsboten sowie in unserer Expedition und von allen Kauf-, Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Expedition.

## Amtlicher Teil.

Nachstehende

### Bekanntmachung:

Die **Wasserschaft der Landwehr II. Aufgebots**, welche zu Control-Veranstaltungen nicht mehr herangezogen werden, gleichwohl aber gesetzlich verpflichtet sind, jeden **Aufenthaltswechsel** der zu ständigen Controlstellen (Hauptmeldeamt zu Ziegen) zu melden, werden hiermit darauf hingewiesen, daß von jetzt ab alljährlich durch Anfrage bei der Ortsbehörde festgestellt werden wird, ob die fraglichen Mannschaften an den Orten, nach welchen sie sich zuletzt abgemeldet haben, noch anständig oder etwa verzogen sind.

In letzterem Falle wird teils des Bezirks-Commandos die Strafverfolgung wegen Controlverletzung gegen die Betroffenen eingeleitet werden.

Diejenigen Landwehrleute des II. Aufgebots, welche einen zeitigen Aufenthaltswechsel noch nicht gemeldet haben, werden daher in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, das Verzeichnis **umgehend** nachzufüllen.

**Königliches Bezirks-Commando.**  
wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis der betr. Mannschaften gebracht.  
Annaburg, den 10. Februar 1899.  
Der **Gemeinde-Vorsteher.**  
Reichenstein.

## Oertliches und Provinzielles.

**Annaburg.** Durch die vom hiesigen Intendanten-Korps zum Festen des Hauptfests für ein Krieges-Denkmal in Annaburg veranstaltete Theater-Aufführung ist eine Netto-Einnahme von 38 Mk. 50 Pf. erzielt worden, welche kürzlich an die sammelnde Kasse des Landwehr-Vereins abgeführt worden ist. Allen denen, welche zu diesem Erfolge mitgeholfen haben, gebührt viel Dank, welchen wir, obwohl dazu unermessen, auch an dieser Stelle aussprechen dürfen. Möchten auch andere Geseilschaften und Vereine in ähnlicher Weise Geldmittel zu dem patriotischen Unternehmen mit zu erwirtschaften. Das diesjährige Musterungs-Geschehen findet im Kreise Ziegen in der Zeit vom 7. bis 11. März, im Kreise Schweinitz in der Zeit vom 20. bis 24. März statt. Die Militärpflichtigen aus Ort Annaburg und den umliegenden Ortschaften haben sich zur Musterung am 7. März d. J. Vormittags 9 Uhr im Schützenbunde zu Ziegen zu stellen.

**Annaburg.** Die Gelder für das Krieger-Denkmal sollen jetzt wieder etwas reichlicher fließen, als bisher. Es ist dies eine Folge des Beschlusses, innerhalb der zum Deutschen Krieges-Bunde gehörigen Vereine am Kaisergeburtstage zu sammeln, was dies Jahr zum ersten Male zur Ausführung gekommen ist. Von Seiten des hiesigen Krieges- und Landwehr-Vereins sind 20 Mk. abgeführt worden. Mit dem Eintreffen von Beträgen gelegentlich der Kaisergeburtstagsfeier soll zu lange fortgeführten werden, bis der Denkmalsbetrag bestimmt sein wird.

**Annaburg.** Aus dem Jahresberichte der Deutschen Turner-Vereinigung für 1898 entnehmen wir, was den „Eiche-Glycerin-Turner“ betrifft, folgende für den Annaburger Turner- und Turnerfreund interessante Einzelheiten. Von den 15 Vereinen des Ganzen, welcher 1872 über 14 Jahre alte Turner zählte, stellt Annaburg nächst Ziegen (260 Mitglieder) das größte Kontingent mit 184 Mitgliedern, nämlich der Männer-Turn-Verein 128, der M.-T.-V. „Jahn“ 56. Es folgen dann, nach der Zahl der Turner: Venedig (117), Jessen (106), Prettin (98), Schöden (93), Jessen (84), Bodenleipisch (80), Liebigau (75), Gierswerda (70), Dommitzsch (64), Falkenberg (59), Schweinitz (51), Arzberg (31). Altig geturnt haben 935 Mann an 1296 Abenden, sodas 36,580 Turner den Turnboden benutzten. Der Gau zählt insgesamt 65 Turnvereine und Turnturner, welche 232 Turnturnerlunden abgehalten haben.

**Annaburg.** Der hiesige Naturschützer hat an vergangener Sonntag Nachmittag Monatsversammlung im Vereinslokale (Gasthof zum goldenen Ring). Der Verein ist jetzt auf nahezu 60 Mitglieder angewachsen. Von den vielerlei Berichtigungen und Beschlüssen ist bemerkenswert, daß nächsten Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr der Lehrer Kirchner aus Zeitzschitz, welcher hier bereits im November v. J. gesprochen hat, wieder einen Vortrag halten wird. Künftig sollen die Monats-Versammlungen an jedem 2. Montage in Ziegen und zwar dem Abends stattfinden.

**Annaburg.** Zwei Matkaffer auf einmal, die Nummern 4 und 5, welche wir in unserer Redaktion als diesjährige Novitäten zu verschieben haben, sind uns heute zugestellt worden; sie wurden in einem beachtlichen Grade gefunden. Die Sommermänner, welche während dieser Tage sich so angenehm fühlbar gemacht hat, dürfte die vorzeitigen Frühlingsboten hervorgehoben haben.

**Annaburg.** Für die 2. Hälfte des Monats Februar hat der Professor Falk folgende Wetterprognose gestellt. Vom 15. bis 21. dauerte die Schneefälle fort. Die Temperatur steigt anfallend, namentlich in Westdeutschland, wo um den 18. Februar theilweise Temperatur eintritt. Vom 22. bis 28. vermindern sich die Schneefälle, die Temperatur geht wieder etwas zurück. Nach dem 25. dürfte eine schwache Abnahme der Niederschläge eintreten.

**Gedenktage** in der zweiten Hälfte des Monats Februar. 16. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst geb. 1620 — Kapitulierung von Belfort 1871. — 17. Benalozzi gef. 1827. — 18. Martin Luther gef. 1546. — 24. Gründung des ersten norddeutschen Reichstages in Berlin 1867. — 27. Hochzeitstag Kaiser Wilhelm II. 1881.

**Mittel gegen aufgeprungene Hände.** Gegen die Plage der aufgeprägten Hände, wo die Oberhaut durch Wechsel von Kälte und trockener Wärme, besonders Strahlwärme des Ofens oder Feuerherdes, ruiniert wurde, befreit sich nach Dr. P. Niemeyer das Befreiende mit frisch ausgeprestem Zitronensaft. Die im ersten Augenblicke dadurch hervorgerufene Schmerzhaftigkeit möge man um so leichter mit in den Kauf nehmen, als die Säure diese Eigenschaft mit dem ebenfalls für solche Beschwerden empfohlenen, aber nicht so wirksamen und lauberen Glyzerin teilt.

Die neue Sommeruniform der Postbeamten wird nach der postoffiziellen „Dtsch. Verkehrs-Ztg.“ aus leichtem, dunkelblauem Wollstoff in Vitenform hergestellt. Der Umlegeträger aus dem gleichen Stoffe ist vorn auf beiden Seiten mit einem 60 mm langen und 30 mm breiten Spiegel aus orangefarbenem Tuch besetzt. Für die angelegten Unterbeamen wird in der Mitte des Spiegels eine 9 mm breite Goldleiste angebracht. Die Unterbeamen, welchen das Prädikat „Ober-Beamten“ gegeben ist, tragen außerdem auf beiden Seiten einen goldenen Stern nach Art der Sterne am Krage der Beamten. Zum Schließen des Rockes dienen fünf positive Knöpfe aus gelbem Metall mit eingeprengtem kaiserlichen Adler. Der Rock wird angeknöpft, dazu eine schwarze Halsbinde getragen.

**Gegen Influenza, Husten, Hals- Schmerzen.** Als ein ebenso einfaches, wohl-schmeckendes wie stets wirkendes Hausmittel ist Apfelsaft zu empfehlen. Apfelsaft gelblicher Art werden mit der Schale in Klüften geschnitten, in ein Gefäß geschalt und nur warmes Wasser darauf gegossen. Man legt es in eine warme Dampfbüchse. Nachdem es einige Stunden heiß gestanden, kann man schon den Thee davon abgießen und trinken. Etliche Male kann man das Wasser erneuern — bis die Apfelsaft gänzlich ohne Kraft sind. Dieses Mittel ist so billig und so einfach, daß es in jeder Jahreszeit in keinem Haushalt, namentlich wo Kinder sind, fehlen sollte. Zu jeder Tageszeit kann man davon trinken. Wer recht elend und heftig ist, kann in Pausen von halben Stunden davon nehmen und wird große Erleichterung fühlen.

**Verst. Die am vergangenen Donnerstag** stattgefundene gerichtliche Obduktion des am 5. d. M. unweit Sadau todt aufgefundenen Schöffer Robert Kramer aus Pleß hat ergeben, daß derselbe eines natürlichen Todes, und zwar an Angenienzündung, gestorben ist. Zeichen eines gewaltsamen Todes sind nicht gefunden worden, wodurch das Gericht, daß Kramer ermordet worden, überlegt wird.

**Bitterfeld, 13. Februar.** Eine aufregende Szene spielte sich am Freitag Abend gegen 10 Uhr in einem Hause der Schulstraße hier ab. Der dort wohnhafte, von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Wilsch feuerte in Wohnzimmer mehrere Schüsse aus einem Revolver ab. Zwei Kinder des W. befanden sich zur Zeit dieses Auftritts in der Stube, wurden aber glücklicherweise nicht verletzt. Es war keine leichte Aufgabe die herbeigerufenen Polizeibeamten, den Schießhellen zu verhaften, denn derselbe fuhr mit der Schießerei fort und ließ außerdem Beleidigungen gegen die Beamten aus. Als dieselben sich den Eintritt in das Zimmer erzwangen hatten, verlor sich W. unter das Bett und bedrohte von hier aus die Beamten mit dem Revolver. Schließlich wurde er in Haft genommen.

**Jahna.** Recht unangenehme Folgen kann ein Fallunachtschmerz für einen Knicht aus Annaburg haben, der bei der Föhnwindschneemartigen, wie ihn verschiedene Geseilschaften als Föhnwindschneemart anfertigen lassen, indem sie auf der Neversseite derselben ihre Barren zuweilen in Zählung gab und das auf denselben wunderbarerweise ohne seine Complikationen vertheilte. Da die Sache zur Anzeige gebracht ist, wurde der Knicht zur Vernehmung vorgelesen, ist aber seit Aufstellung der Vorladung verschwinden, ohne das bis jetzt eine Spur von ihm zu entdecken ist.

**Zeit, 9. Februar.** Das geplante Feiern findet nun doch noch statt, freilich in engeren Grenzen als anfänglich der Fest-ausschuß geplant hatte.

**Calau.** Ein in unserer Gegend seltenes Jagdglück hatte kürzlich der Rittergutsförster in Calau, indem derselbe einen Fischadler erlegte, der eine Flügelspannung von weit über 2 m mißt. Das Tier wird angepöbelt und dann als Andenken aufbewahrt werden.

**Ohra, 12. Februar.** Heute Morgen durchschlief die Schreckenstunde den Ort, die unversehrte Dienstmagd Anna H. habe sich in nahen Büschen ertränkt und leider bewohnte sie sich ihre schreckliche Nothdrit. Die Unglückliche hatte sich aus Furcht vor den Folgen eines Fellschritts das Leben genommen. Allgemein und aufrichtig bedauert werden die armen Eltern, brave und biedere Leute, die bei allen Einwohnern sehr beliebt sind.

**Handersleben, 10. Februar.** Vor einiger Zeit wurde bei einer Revision der hiesigen Landeshofkasse die überraschende Entdeckung gemacht, daß ein Vorstandsmitglied, dem man das größte Vertrauen geschenkt, etwa 72000 Mark Kaschengelder im Laufe der Jahre unterschlagen habe. Der Betreffende, der Kaufmann und Stadtrat Lorenz, wurde in Haft genommen, jedoch aus Gesundheits-rücksichten wieder auf freien Fuß gesetzt. Trotzdem man auf alle mögliche Art bemüht war, die Mitglieder der Kasse zu verurtheilen, hat man doch das Amt nicht gesehert keine Zahlungsmittelhaftigkeit erkannt. Es ist dies ein harter Schlag für viele hiesige Einwohner, denn etwa 50—60 Personen meist Handwerker und sogenannte kleine Leute, verlieren an solche Weise ihre ganzen Ersparnisse.

**Zützen (Jessen), 10. Februar.** Der jetzige Fall, daß ein Polizeidiener zum Bürgermeister gewählt wird, hat sich hier vorgegetragen. Bei der dieser Tage stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der Polizeidiener Bieroth mit 209 Stimmen zum Ortsbürgermeister gewählt. Zwei weitere Kandidaten, welche von katolischer Seite aufgestellt waren, beide sehr angesehenen Landwirte blieben mit 147 resp. 74 Stimmen in der Minorität.

**Kirchliche Nachrichten von Annaburg.** Katholische Kirche: Freitag, den 17. Febr. Abends 8 Uhr. Fellen-Abend mit Predigt. Herr Pastor Gerwin.

**Handesamt Schweinitz.** Eintragungen im Monat Januar 1899. Geboren: Am 3. eine ungel. T. zu Schweinitz. Am 13. dem Ackerb. Johann Gottlieb Gottardt das 1. T. (todtgeb.). Am 18. dem Hausbes. Karl Aug. Krüger das 1. T. Gestorben: Am 13. Margarethe Martha Anna, T. des Maurer Karl Aug. Pienitz zu Schweinitz, 5 M.







von 30 Metern ins offene Fenster eines Hauses geschleudert wurde, brachte eine im Zimmer befindliche Frau schwere Verletzungen am Kopfe bei. Die Explosionskräfte gleich einem Zimmerhaufen.

**Eine Leuine** verführte bei Cherotee-Glück eine Anzahl Hütten- und Minenerbäude. 24 italienische Arbeiter, eine Frau und zwei Kinder sollen verschüttet und acht getötet sein.

Die **Irrenanstalt** in Yankton ist vollständig niedergebrannt. 16 Wahnsinnige sind verbrannt.

### Vermischtes.

Ueber die Abänderung des Somaertrages, welche Notwendigkeit die jüngsten Unruhen bewiesen haben, belegen Berichte aus Washington, die amerikanische Regierung werde das Vorgehen des Oberherrschers Chambers aufrecht erhalten. Die Wiederherstellung des früheren Verbandes betrafte die als unerlässliche Vorbedingung traue einer Abänderung des Vertrages. Ueberdies müßte solche Abänderung entweder von Deutschland oder England vorgeschlagen werden. Wir können uns beruhigen. Der Leiter unserer auswärtigen Politik wird schon den Standpunkt des deutschen Reiches in richtiger Weise wahren.

Der nordbräutische Schnellbagger „Kaiserin Maria Theresia“ wurde auf der Werrä bei „Bullau“ in Stettin zu Wasser gelassen. Die Entladung des Schiffes ging glücklich von statten.

**Caprioli's Frauen.** Graf Caprioli war, obwohl nicht verheiratet, doch ein großer Freund von Gesellschaft in der Hauptstadt und suchte sich dieselbe auch für sich zu schaffen. In Stettin, wo General von Caprioli Brigadeführer war, wählte er häufig Frauen, deren Männer ihm im Range etwa gleich waren, zu Repräsentantinnen für seine Feste. Ganz gleich, ob die Damen im gewöhnlichen Leben die Gattinnen des Regimentspräsidenten, Oberlandesgerichtspräsidenten, Oberstaatsanwalts oder eines Obersten waren, wurden sie für den Abend eines Gesellschafts allgemeinen „Generalin“ angethan und umgeben an der Seite des Herrn v. Caprioli dessen Gäste. Meistens fanden diese Gesellschaften im Hotel de Russie statt. Alles Hotelwesen wurde für diese Abende verboten, und die erwählte Repräsentantin mußte schon tagelang vorher die Taschen einer Hausfrau tragen. Trozdem war der Hofen für einen derartigen Gesellschaftsabend beim General von Caprioli sehr gesucht und galt für eine große Auszeichnung. Herr v. Caprioli hatte ganz ungemein viel Talent zu einem lebenswirdigen Gastgeber. Daher kam es, daß die Gäste des Generals an solchen Abenden besonders lebhaft die Frage erörterten: „Warum hat ein Mann mit diesen ausgeprochen häßlichsten Neigungen nicht geheiratet?“

Der Herzog von Cumberland verbot, einer Nachricht aus Vint zu folgen, seinen Beamten und übrigen Untergebenen, dem heuss-nationalen Verein „Edonart“ beizutreten.

### Das nunmehr erschienene Manifest der

Meine Hand lang herab, die Glut der Beschämung trat mir ins Gesicht. „Kamilla“, sagte ich hastig, „Sie verbannten mich also aus diesem Hause? Ich darf nicht mehr hierher kommen?“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich verliere in Ihnen den einzigen Freund, namentlich im Augenblick, wo mich die Furcht vor der nächsten Zukunft hehrert. Aber denken Sie nicht an mich, sondern —“

„Still, Kamilla, still — ich komme morgen wieder, morgen und immer. Sagen Sie nicht, daß ich gehen, Sie vergessen soll!“

31. März.

Fast zwei Wochen sind dahingegangen, die Krankheit ihrer lieben Freundin verjüngert sich fortwährend; der Arzt gesteht, daß ihm keine Hoffnung mehr bleibt.

Kamilla ist alles in allem; die liebevolle, aufopfernde Mutter, die umsichtige Hausfrau und die gewissenhafte Botschafterin der anderen treuen Güter. Der alte Advokat kommt in jeder Woche zweimal, um ihr aus den Mitteln seiner Kurantien das nötige Hausgeld zu geben und jeden Freitag zu notieren; sie hat auch diesen großen Belehmen mit ihrer Würde, ihrer Lebenswürdigkeit völlig beherrscht; sie beherrscht alles, was in ihrer Nähe lebt.

Ich kann hundentlang um niedern Esselfen und schreibbar lesen, oder aus der Ferne durch die geöffnete Thür des Wohnzimmers die Kranke beobachten; in der That aber folgen alle meine Wille nur Kamilla's stillen Wahlen. Ich sehe sie selbst in das verdummete Schlafzimmer nach mit jeder Hand die

geschiedenen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten in Wien, welches kategorisch die Irreführung der bekannten geschichtlichen Berichte verlangt, wird von der gesamten deutschen liberalen Presse als für die Deutschen nicht diskutierbar bezeichnet. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt, daß auf Grund dieses Programms die deutschen Paladine Oesterreichs mit den Verolben des böhmischen Staates nicht unterhandeln werden.

Der Bruder Andre's, Direktor Andre in Mainz, erklärt, daß er der Nachfolger eines Kreisrates von der Aufhebung eines Ausschusses und dreier Leuten seinen Wünschen schenke, weil die Gegend bebaut und deshalb nicht gut anzunehmen sei, daß drei Leuten und ein Ballon während 1 1/2 Jahren dort gelegen hätten, und weil bei einem durch Sturmwind verursachten Unfall der Ballon und die drei Leuten nicht auf demselben Platze zu finden gewesen seien. — Andererseits wird aus Paris gemeldet, der Aeronaut Sachambre, der Vertreter des Andre'schen Ballons, habe alle seit dem 11. Juli 1897 aufgetauchten Gerüchte über Andre's Fahrt nach dem Nordpol gewissenhaft registriert. Die Nachricht aus Kronprinz's Klinge wie eine Befestigung der Meldung vom September 1897, daß der Ballon im Distrikt Jenseits gesehen worden sei. Unmöglich wäre es nicht, daß der Ballon vom Norden nach dem Südoften der Taimyr-Halbinsel getrieben worden sei; aber die Fassung der Redegehalte auch diesmal erhebliche Zweifel. Sachambre spricht nach seiner Kenntnis des Charakters Andre's die Erwartung aus, daß sein Zugabe, von dem Andre sich niemals zu trennen versprochen worden wäre.

**Ich glaube, Sie wären ein Vogel.**

Vor mehreren Jahren entloh einmal ein Papagei aus seinem Käfig und setzte sich nach langen Aerobien auf das Dach eines westfälischen Bauernhauses, das weit, weit ab von der Meerstraße der Kultur und aller ihrer Erzeugnisse gelegen war. Die braven Landleute dieser Gegend hatten noch

nie einen Papagei gesehen, und als sie die unbekante Erscheinung auf dem Dache ihres Nachbarn gewahrten, hornten sie diesen an, daß des herrlichen Tieres als freiwillige Jagdbeute zu beschlagnahmen. Eine Feuerleiter wurde herbeigeholt, und der glückliche Hundesitzer mußte sie erklettern. Der fremde Vogel mit dem merkwürdigen Schnabel und dem herrlichen Gefieder war noch immer kein „Gast“ geblieben. Als der Landmann aber das Dach erreicht hatte, verlor er die Papagei die Flucht zu ergreifen und schlug mit den erschlafenen Flügeln herum auf sich. Das half dem erwiderten Tiere jedoch nichts. Der Bauer kam näher und näher und streifte schon seine Hand aus, um den Fremdling zu fassen. In dieser Not schrie der Vogel, was er so oft nachgeplappert hatte: „Was wünschen Sie?“ Es fehlte nicht viel daran, daß der Bauernmann vor Schreck die Leiter losgelassen und in die Tiefe gefallen wäre. Der Grundzug dieser braven Leute war jedoch natürliche Höflichkeit; so zog der Mann denn auch seine Hände ab und entgegnete: „Ich bitte um Entschuldigung: ich glaube, Sie wären ein Vogel.“

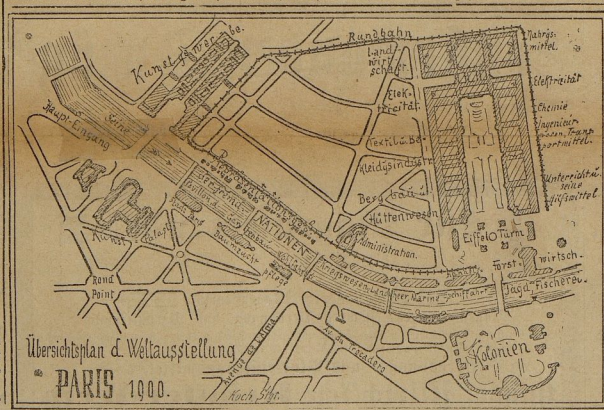
**Alexis Interessantes.** Für mehr als zwei Millionen Mark Edsfe werden jährlich aus China nach Europa exportiert. — John Millon Merdentafeln soll der menschliche Leib enthalten. Gezählt hat sie aber ganz gewiß Niemand. — Die Nider der Talgmaße legen in einem Jahr über tausend Meilen zurück. — Die Zahl der Pferde, die alljährlich in Spanien bei Stierkämpfen ihr Leben verlieren, beläuft sich auf über 5000, während „nur“ über 1000 Stiere getötet werden. — Die Juwelen des Sultans sollen einen Wert von 170 Millionen Mk. repräsentieren. — Ein Viertel aller Menschen auf Erden stirbt vor Erreichung des sechsten Lebensjahres; die Hälfte vor dem sechszehnten Jahre und nur eine Person von Hundert Geborenen erreicht ein Alter von über sechzig Jahren. — Die größte Schwammpilz der Welt befindet sich im Wobotsbury in England. Sie gehört dem Vor-

Alchestrer und über 1000 Schwäne werden da gezogen. Es ist ein wunderbarer Anblick, die Schwäne den Wapontsee zu Landenden beschützen zu sehen.

**Ein Amensimitator** auf Reisen. Vor einigen Tagen kam ein Zeichner aus Elbing auf der Gdanken, sich einmal einen besonderen Sperr zu leisten. Der Spiegel sagte ihm, daß er eigentlich der geborene Amensimitator sei. Die „falsche Dame“ wollte einen Ausflug nach Königberg unternehmen, um dort auf einem Maskenball Inthel unter der Männerwelt anzufragen. Ein guter Freund wurde ins Vertrauen gezogen und besorgte eine Fahrkarte 3. Klasse für die „Dame“. Man war in Königberg, der Eisenbahnzug hielt. Ohne daß sie eine Ahnung hatte, wurde der falschen Dame ein großer Empfang bereitet. Die Polizei hatte ihre Ankunft erwartet und lud sie zu einem Besuche in ihrer Hühnerküche ein. Am liebsten hätte die falsche Dame die Einladung dankend abgelehnt, aber das war nicht angängig, umsonst, als die Polizei es sich nicht nehmen ließ, die „Dame“ zu begleiten. Auf der Polizei listete die falsche Dame den Schleiter und erklärte den ganzen Vorgang als einen Scherz, der es ja in Wirklichkeit auch war. Aber die Polizei ist nicht krautlich. Sie verlangt Beweise. Glücklicherweise mochte die Mutter des Zeichners in Königberg. Sie hatte in jüngerer Zeit die Wohnung gewechselt. Straße und Nummer hatte der Sohn vergessen. Die Polizei war lebensmüde genug, die neue Wohnung auszuhandhaben und die Mutter zur Begleitung ihres Sohnes herbeizuführen. Nach Erhebung der üblichen Formalitäten sollte die Mutter für ihren Sohn ein aufkommende Geschäft herbei, und nach der Handlung konnte er gehen. In Heiligenfeld war ein Gendarmen in den Heiligenfeld gewiesen. Am war die „junge Dame“ etwas verächtlich vorgekommen. Der Gendarm telegraphierte also von Lubowitz fort an die Polizei in Königberg, und daher der große Empfang.

### Ein Spielzeug Ludwig XIV. ist

vor Kurzem in Paris aufgefunden. Daselbe besteht aus einer mit zwei Versätzen bespannten kleinen Droschke. Würde das wirklich Dohn die ihm auf dem unteren Ende des Fisches durch Aufziehen in Bewegung gesetzt, so machte der Fischer mit der Reilische und die Versätze setzen sich in Trab. Am oberen Ende des Fisches, wo der König saß, angekommen, hielt die Droschke an, der Fischer sprang vom Bod und öffnete die Thüre des Wagens, worauf aus demselben ein elegant gekleidetes Dämon herausschritt und dem König eine Mitschrift überreichte, die ihr in der Regel von einem wirklichen Dämon überreicht worden war. Darauf bestieg die Dame wieder den Wagen und der Fischer den Bod, und im schnellen Trab bewegten sich die Pferde wieder dem unteren Ende des Fisches zu. Dieses kleine Medaillische Wunderwerk soll dem König und besonders auch den Damen des Hofes viel Freude gemacht haben.



Ordnung und den Komfort hineinragen, sehr die liebevolle Geduld, welche sie dem Fiebergeplänkel der Kranken fortwährend entgegensetzt, und bewunderte die Ruhe, das maßvolle Gleichgewicht ihres ganzen Wesens.

Kamilla wachte in der Nacht und ist am Morgen so freundlich, so thätig wie immer; sie duldet weder an ihrer Person noch an ihrer Umgebung die Spuren des Verfalls, welche unter solchen Verhältnissen das Haus so leicht zur Wüste machen, — und immer durchsichtiger wird die kleine enge Hand, immer schärfer das gute liebe Gesichtchen.

„Was werden die nächsten Wochen bringen?“ — Mein Auge schloß sich gefühllos; ich will nicht fragen, wohin mich die Welten treiben, wenn mir Kamilla auf ewig entrückt ist. Nur daß ich dann ein unglücklicher, dem Leben verlorener Mensch bin, das weiß ich.

Sie geht ab und zu, während ich lebe. Ihre kleinen Hände füttern den Konariensvogel, begießen die Blumen und streichen die beiden verworrenen Händchen der Kranken. Aus dem Schlafzimmer bringen einige abgeriffene Worte zu mir herüber. „Signor Mario — draußen in Trafalvere — aber nein, nein hier ist es idiom — so schön wie im Himmel — wir sind glücklich, wir Beide — der liebe Mario und ich.“ — Kamilla legt die Karaffe auf den Tisch und sieht mich an. Ein Schauer überläuft die schlanke Gestalt. „Hörten Sie es, Dohn? Das ist der Tod; sie spricht mit ihrem verstorbenen Mame.“

Wir traten Beide an das Bett der Signora; diese lag in ihrem stillen Schlafzimmer,

der einen friedlichen Ersterben häufig vorzuziehen pflegt. Sie erkannte uns nicht, sondern sprach fortwährend Worte voll Glück und Hoffnung.

Der Abend dümmerte bereits, ein Gewitter zog am fernem Horizont herauf. Die Wärterin am Fußende des Bettes der Kranken flüsterte Sterbegebete.

„Kamilla“, sagte ich in deutscher Sprache, „Sie müssen mir heute gestatten, hier zu bleiben. Es ist möglich, daß Sie bald des Trostes sehr bedürfen, mein liebes Kind.“

Sie legte die Hand an die brennende Stirn. „Wie Gott will, Herr Dohn, ich bin auf alles gefaßt — selbst auf das Schlimmste.“

Wir schloßen eine Woge zum Arzt, und dieser kam auch, aber er bekräftigte, daß der Todeskampf begonnen habe. Kamilla löste es ruhig mit der Ergebung eines wahrhaft großen Bergens; sie nahm schweigend ihren Platz an dem Bette der Sterbenden und trocknete von Zeit zu Zeit den kalten Schweiß, oder reichte ihrer gültigen Herrin das Löffel, wonach die Lippen unaufhörlich verlangten. Ich sah sie im Schimmer der kleinen Glühlampe mit gestülptem Kopf daliegen, und glaubte nie vorher ein liebes Bild gesehen zu haben. Die kleinen Hände gefaltet, das Haupt von den Resten der Lampe umstrahlt, das blaße, ovale Gesicht so ernst und doch so voll mit der tiefen Wehmut, — o, es wollte mir das Herz zerschneiden.

Nach vier Tage nach diesem, und dann? Wenn die Leiche bestattet war, so schloß sich für immer das trauliche Eden, in dessen



**Anzeigen.**

**Holz-Versteigerung.**

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am **Montag, den 20. Februar 1899, Vormittags 9 Uhr** im Waldschlößchen zu Annaburg öffentlich meistbietend versteigert werden:

**Aus den Durchforstungen der Schutzbezirke Annaburg und Eichenhaide,** Jäger 96, 100, 144, 145, 146, 180, 181, 182, 183: etwa Fläche: 1 Stamm V. Klasse, 3 rm Knüppel, 3 Birken-Nämme IV. und V. Klasse, 1 rm Birken-Knüppel, 1 rm Erlen-Knüppel; **Wälder:** 230 Stangen I. Klasse, 255 Stangen II. Klasse, 1600 Stangen III. Klasse, 1200 Stangen IV. Klasse, 44 rm Hobeln, 551 rm Knüppel, 114 rm Reisig I. Klasse, 1600 rm Reisig III. Kl., Vanghaufen, 4 rm Reisig IV. Kl.

**Aubholz-Versteigerung.**

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am **Donnerstag, den 23. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr** im Waldschlößchen zu Annaburg öffentlich meistbietend versteigert werden:

**Aus den Kiefern-Kahlschlägen.** Jäger 87, 33 und 38 = 1088 Stämme II. bis V. Klasse mit rund 642 fm, und zwar: 59 Stämme II. und III. Klasse, 100 Stämme IV. Klasse, 100 Stämme V. Klasse (blauer Farbansatz auf der Nummerseite, im Ubrigen in Zollen von 5, 10, 15 und 25 Stämmen. Losregister kostenfrei auf dem Bureau vom 17. Februar ab, Stammbücher gegen Schreibgebühren bei rechtzeitiger Anmeldung.

**Speisekartoffeln**

(magnum bonum und blaurothe) hat zu verkaufen **Annaburg. Oskar Scheibe.**

**Einen Lehrling**

sucht zu Diensten **Annaburg. Wilh. Strauch,** Schuhmacherei.

**Lehrling**

Suche einen **Annaburg. Wilh. Freidank,** Schuhmacherei.

**Mädchen** für Küche und Ammen, Knächte, Landmägde finden Stellung. **Frau März, Eichenwalde,** Breitestraße 32.

**ff. Messina-Apfelsinen,** 2 Stück 15 Pfg., türkisches Pflaumenmus, a Pfund 25 Pfg., **C. Geist.**

**Preisselbeeren, Senf- und Pfeffergurken, Saure Gurken, Kürsch und Röhre Rüben,** empfiehl **Julius Räßlig.**

**Kronen-Käse, Schweizerkäse, Limburger Käse, Sahnenkäse, Landkäse, Harzer Käse** empfiehl **Otto Riemann.**

**Notenpapier** ist zu haben in der **Buchdruckerei S. Steinbeiß.**

**Landwehr-Verein Annaburg.** Am Sonntag, den 19. d. Mts. findet im Gasthose „Zum goldenen Ring“ zum Besten des **Krieger-Denkmal-Baufonds** eine

**Theater-Vorstellung** statt. **Anfang 8 Uhr.**

**Eintrittskarten** für nummerierten Platz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. sind zu haben beim Schuhmachermeister Herrn Grune, beim Gastwirth Herrn Tämmichen und Abends von 7 Uhr ab an der Kasse. **Dem patriotischen Eiferern werden keine Strafen gesetzt.** Im Interesse der guten Sache bittet um gütlichen Besuch.

**Der Vorstand.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Den geehrten Gattwirthen sowie pp. Vereinen von Jessen und Umgegend theile hierdurch ganz ergeben mit, daß ich das

**Musikgeschäft**

meines verstorbenen Mannes, des **Stadtmusikus R. Wilke,** weiterführe und bitte das demselben geschenkte Wohlwollen auch mir zu Theil werden zu lassen. **Hochachtungsvoll**

**Jessen, im Februar 1899. Frau verw. Wilke.** J. A.: M. Johne, Geschäftsführer.

**Zur Confirmation**

empfehle in sehr schönen Mustern:

**schwarze und farbige Kleiderstoffe, Tailentücher, Taschentücher, Unterröcke, farbig und weiss, Corsettes, Handschuhe, Schlipse und Kragen etc. Annaburg. Sebastian Schimmeyer.**

**Confirmanden-Anzüge**

von 9, 10, 12, 13, 50, 15 und 18 Mark

empfiehlt in besonders guten Mustern und tadellohem Ein **Carl Quehl, Annaburg.**

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch **Übersättigung, unregelmäßige, schwer verdauliche, zu heiß oder zu kalte Speisen oder durch eine unzureichende** Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenalarth, Magenkrampf, Magenbeschwerden, schwere Verdauung und Verschleimung** ausgegossen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. **Weshalb dies das beste**

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig behandelten Kräutern mit gutem Wein bereitet, kühlt und befeuchtet den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. **Kräuter-Wein** befeuchtet alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung reinen Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden, auch schon im Kindesalter, **Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen kranken, ägenden, schmerzhaften Mitteln vorzuziehen.** Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibezeln mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Tagen beseitigt.

**Stuhlvorkopfung** u. deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schilddrüse, Bluthinflammungen in Leber, Niere u. Prostata** (Hämorrhoiden) werden durch den Kräuter-Wein sehr u. schnell beseitigt. **Kräuter-Wein** geht bei geschwächter Lebenskraft, welcher durch den Sauerstoff an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beugt die **erregten Nerven** und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. **Jährliche Anfertigungen und Dankschreiben beweisen dies.**

**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jessen, Sömmelshaus, Preisch, Dommitzsch, Schönwalde, Herzberg a. E., Schöppen, Sallenberg, Torgau u. L. in den Apotheken.

**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jessen, Sömmelshaus, Preisch, Dommitzsch, Schönwalde, Herzberg a. E., Schöppen, Sallenberg, Torgau u. L. in den Apotheken.

**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jessen, Sömmelshaus, Preisch, Dommitzsch, Schönwalde, Herzberg a. E., Schöppen, Sallenberg, Torgau u. L. in den Apotheken.

**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jessen, Sömmelshaus, Preisch, Dommitzsch, Schönwalde, Herzberg a. E., Schöppen, Sallenberg, Torgau u. L. in den Apotheken.

**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jessen, Sömmelshaus, Preisch, Dommitzsch, Schönwalde, Herzberg a. E., Schöppen, Sallenberg, Torgau u. L. in den Apotheken.

**Hildebrand's Deutsche Cacao u. Chocolate** empfiehlt zu Originalpreisen die **Apothete Annaburg.**

**Malzextrakt-Bonbons,** bewährtes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, empfiehlt in Packeten zu 30 Pfg. die **Apothete Annaburg.**

**Zeit und Feuerung** wird sehr viel gespart durch die Anschaffung eines **Kartoffel-Dämpfers.** Zu haben in Annaburg bei **W. Grahl.**

**Dr. Oetker's** Backpulver 10 Pfg. Vanille-Zucker 10 Pfg. Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg. Recepte gratis. Zu Annaburg bei **Otto Riemann.**

**Holz-, Mosaik- und Marmor-Barchente, Wachsnessel** für Tischler, in neuesten Mustern, **Tischläufer** u. f. w. empfiehlt **Max Duda.**

**Corned Beef** im Aufschnitt und Büchsen empfiehlt **Otto Riemann.**

**Für 15 Mark** nach Maass einen **Herren-Anzug** aus modernem Buckskin **Muster-Maßanfertigung engl. 10 Pf. Rückporto. Versand gegen Nachnahme. E. Cohn** Schweinfurt, Bayern **Herren-Kleider-Fabrik.**

**Als Schneiderin** auch zum Wäsche nähen empfiehlt sich **Frau Heuer,** Friedhofstraße (Schmwa's Haus).

**Naturheilverein** Annaburg. **Sonntag, den 19. d. Mts.**

**Nachmittags 3 Uhr** wird im Saale des Gasthose zum „**Goldenen Ring**“ Herr Lehrer **Kirsten** aus Weipertitz einen Vortrag: **Ueber die Anwendung des Naturheilverfahrens bei rheumatischen Leiden** halten. In diesem überaus wichtigen Vortrage sind Damen und Herren freundlichst eingeladen.

**Der Zutritt ist für Jedermann frei.** Der Vorstand.

Von heute ab sowie alle Tage bis auf Weiteres **Fastnachten** bei **Bruno Fechner,** welcher mit H. Cigaretten, Spiel-Malen, Skat-Tabak, Würfelingen, Cigaretten, Apfelsinen, Schampfadern, Holz-Hanteln und ff. Käse bestens aufwartet.

**100 Mark Belohnung** sichere ich Denjenigen zu, der mir die **gemeine Perizon** namhaft macht, welche mir in voriger Woche meinen **Säubehut** nebst **Degen** gestohlen hat. **Annaburg. Wilh. Kunze,** Manrer- u. Zimmerwir.

**Ein Bund Geldschrankschlüssel** und ein **Jagdmesser** im vor. Jahre verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

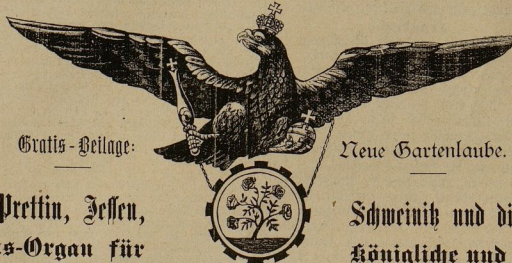


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgebote.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 20.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.

III. Jahrg.

## Bestellungen

auf die Annaburger Zeitung nebst dem illustrierten Beiblatt *Neue Gartenlaube* für die Monate

**Februar und März**

werden noch fortwährend von unseren Zeitungsboten sowie in unserer Expedition und von allen k. k. Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Expedition.

## Amtlicher Teil.

Nachstehende

### Bekanntmachung:

Die Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots, welche zu Control-Versammlungen nicht mehr herangezogen werden, gleichwohl aber gelegentlich verpflichtet sind, jeden Aufstellungswechsel der zuständigen Controlstelle (Hauptmeldeamt zu Torgau) zu melden, werden hiermit darauf hingewiesen, dass von jetzt ab alljährlich durch Anfrage bei der Ortsbehörde festgesetzt werden wird, ob die fraglichen Mannschaften an dem Orte, nach welchem sie sich zuletzt abgemeldet haben, noch anständig oder etwa verstorben sind.

In letzterem Falle wird seitens des Bezirks-Commandos die Strafverfolgung wegen Controlunterschiebung gegen die Verstorbenen eingeleitet werden.

Diejenigen Landwehrleute des II. Aufgebots, welche einen zeitigen Aufstellungswechsel noch nicht gemeldet haben, werden daher in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, das Veränderte umgehend nachzubilden.

**Königliches Bezirks-Commando.** wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss der betr. Mannschaften gebracht.

Annaburg, den 10. Februar 1899.  
Der **Gemeinde-Vorsteher.**  
Reitzenstein.

reichlicher fließen, als bisher. Es ist dies eine Folge des Beschlusses, innerhalt der zum Deutschen Kriegerverbande gehörigen Vereine im Kaisergeburtstage zu sammeln, was dies Jahr zum ersten Male zur Ausföhrung gekommen ist. Von Seiten des hiesigen Krieges- und Landwehr-Vereins konnten 20 M. abgeführt werden. Mit dem Einfließen von Beträgen gelegentlich der Kaiser-Geburtstagsfeier soll so lange fortgeföhrt werden, bis der Denkmalsbeitrag bestimmtem Ziele erreicht ist.

**Annaburg.** Aus dem Jahresberichte der Deutschen Turnerschaft für 1898 entnehmen wir, was den „Eibe-Eibe-Turnern“ betrifft, folgende für den Annaburger Turn- und Turnfreund interessante Einzelheiten. Von den 15 Vereinen des Landes, welche 1872 über 14 Jahre alte Turner zählte, stellt Annaburg nächst Torgau (260 Mitglieder) das größte Kontingent mit 184 Mitgliedern, nämlich der Männer-Turn-Verein 128, der M.-T.-V. „Jahn“ 56. Es folgen dann, nach der Zahl der Turner: Liebenwerda (117), Jessen (106), Prettin (98), Schildau (93), Belgern (84), Bodenleipisch (80), Liebigau (75), Eberswerda (70), Dommitzsch (64), Falkenberg (51), Schweinitz (51), Arzberg (31). Am 31. d. M. zählt insgesamt 65 Turnvereine und Turnturner, welche 232 Turnturner umfassen abgehalten haben.

**Annaburg.** Der hiesige Naturheilverein hatte am vergangenen Sonntag Nachmittag Monatsversammlung im Vereinslokale (Gasthof zum goldenen Ring). Der Verein ist jetzt auf nahezu 60 Mitglieder angewachsen. Von den vielerlei Vorträgen und Beschlüssen ist bemerkenswerth, das nächste Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr der Redner Krieger aus Weitzsch, welcher hier bereits im November v. J. gesprochen hat, wieder einen Vortrag halten wird. Künftig sollen die Monats-Versammlungen an jedem 2. Montage im Monate und zwar Abends stattfinden.

**Annaburg.** Zwei Maitäfer auf einm. Nummern 4 und 5, welche wir in Nebaktion als diesjährige Novitäten kennen haben, sind uns heute zugekommen; sie wurden in einem benachbarten Ort gefunden. Die Sommerwärme während dieser Tage sich so anständig gemacht hat, dürfte die vorfrühlingsboten hervorgekollt haben.

**Annaburg.** Für die 2. Hälfte des Februars hat der Professor Falk Wetterprognose gestellt. Von 15. d. M. an wird die Schneefälle fort. Die Temperatur wird aufsteigen, namentlich in Holland, wo um den 18. Februar die Temperatur eintritt. Am 22. d. M. vermindert sich die Schneefälle, die wir geht wieder etwas zurück. Nach dürfte eine schwache Zunahme der Hitze eintreten.

**Annaburg.** In der zweiten Hälfte des Februars. 16. Friedrich Wilhelm, Kurfürst geb. 1620. - Administration seit 1871. - 17. Befehlsh. gef. - 18. Martin Luther gef. 1546. - Eröffnung des ersten norddeutschen Reiches in Berlin 1867. - 27. Hochwasser Wilhelm II. 1881.

**Gegen aufgesprungene Hände.** - Plage der aufgesprungenen Hände,

wo die Oberhaut durch Wechsel von Kälte und trockener Wärme, besonders Straßwärme des Dens oder Feuerherdes, ruiniert wurde, befreit sich nach Dr. P. Niemeyer das Befreiende mit frisch ausgepresstem Zitronensaft. Die im ersten Augenblicke dadurch hervorgerufene Schmerzhaftigkeit möge man um so leichter mit in den Kauf nehmen, als die Säure diese Eigenschaft mit dem ebenfalls für solche Beschwerden empfohlenen, aber nicht so befruchtigenden und sauberen Glycerin teilt.

**Die neue Sommeruniform der Postbeamten** wird nach der postoffiziellen „Deutsch. Verkehrs-Ztg.“ aus leichtem, dunkelblauem Wolstoff in Uteform hergestellt. Der Untertragen aus dem gleichen Stoffe ist oben auf beiden Seiten mit einem 60 mm langen und 30 mm breiten Spiegel aus orangefarbenem Tuch besetzt. Für die angelegten Unterbeamen wird in der Mitte des Spiegels eine 9 mm breite Goldstreife angebracht. Die Unterbeamen, welchen das Prädikat „Ober-Beamten“ werden ist, tragen außerdem auf beiden Seiten einen goldenen Stern nach Art der Sterne am Kragen der Postbeamten. Zum Schließen des Rockes dienen fünf porzellanfarbene Knöpfe aus gelbem Metall mit aufgesetzten kaiserlichen Adler. Der Rock wird angeknöpft, dazu eine schwarze Halsbinde getragen.

**Gegen Influenza, Husten, Hals-Schmerzen.** Als ein ebenso einfaches, wohl-schmeckendes wie stets wirksames Hausmittel ist Apfelsaft zu empfehlen. Apfelsaft gelinder Art werden mit der Schale in Klumpen geschnitten, in ein Gefäß gethan und nur warmes Wasser darauf gegossen. Man legt es in eine warme Dampfbüchse. Nachdem es einige Stunden heiß gestanden, kann man schon den Thee davon abgießen und trinken. Etliche Male kann man das Wasser erneuern - bis die Apfelsaft gänzlich ohne Kraft fund. Dieses Mittel ist so billig und so einfach, daß es in jeder Jahreszeit in keinem Haushalt, namentlich wo Kinder sind, fehlen sollte. In jeder Tageszeit kann man davon trinken. Wer recht eifrig und fleißig ist, kann in Pausen von halben Stunden davon nehmen und wird große Erleichterung fühlen.

**Pretsch.** Die am vergangenen Donnerstag stattgefundene gerichtliche Obduktion des am 5. d. M. um 11 Uhr abends aufgefundenen Schlosser Robert Kramer aus Pretsch hat ergeben, daß derselbe eines natürlichen Todes, und zwar an Lungenentzündung, gestorben ist. Zeichen eines gewaltigen Todes sind nicht gefunden worden, wodurch das Gerücht, daß Kramer ermordet worden, widerlegt wird.

**Gitterfeld.** 13. Februar. Eine aufregende Szene spielte sich am Freitag Abend gegen 10 Uhr in einem Hause der Schulstraße hier ab. Der dort wohnhafte, von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Wölke feuerte im Wohnzimmer mehrere Schüsse aus einem Revolver ab. Zwei Kinder des W. befanden sich zur Zeit dieses Auftritts in der Stube, wurden aber glücklicherweise nicht verletzt. Es war keine letzte Aufgabe für die herbeigerufenen Polizeibeamten, den Schießhellen zu verhaften, denn derselbe fuhr mit der Schieberel fort und stieß außerdem Verletzungen gegen die Beamten aus. Als die selben sich den Eintritt in das Zimmer erwehren wollten, verlor sich der W. unter das Bett und bedrohte von hier aus die Beamten mit dem Revolver. Schließlich wurde er gefaßt genommen.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die feinstpaltige Sternseite oder Kreuze Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Resten 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: **Verlagsdruckerei Annaburg.**

**Jahna.** Nicht unangenehme Folgen kann ein Falschschloßberg für einen Knecht aus Annaburg haben, der bei der Falschschloßberg dortigen Garküche einen falschen Falschschloßberg, wie ihn verschiedene Gefellen Falschschloßberg anfertigen lassen, indem sie auf der Feuerseite derselben ihre Waren anfertigen, in Zahlung gab und das auf denselben zurückgehaltene Geld mit seinen Comissionen vertheilte. Da die Sache zur Anzeige gebracht ist, wurde der Knecht zur Vernehmung vorgeladen, ist aber seit Zuführung der Vorladung verschunden, ohne das bis jetzt eine Spur von ihm zu entdecken ist.

**Jeitz.** 9. Februar. Das geplante Feiernfest findet nun doch noch statt, freilich in engeren Grenzen als anfänglich der Festausich geplant hatte.

**Calau.** Ein in unserer Gegend seltenes Jagdthier hatte kürzlich der Rittergutsbesitzer in Calau, indem derselbe einen Falschschloßberg erlegte, der eine Falschschloßberg von weit über 2 m war. Das Tier wird angepöpselt und dann als Andenken aufbewahrt werden.

**Ohna.** 12. Februar. Heute Morgen durchschleifte die Schreckenstunde den Ort, die unerschrockene Dienstmagd Anna K. habe sich im nahen Büschchen ertränkt und leider beobachtet sich ihre schreckliche Nothdrift. Die Angehörigen hatte sich aus Furcht vor den Folgen eines Selbstmordes das Leben genommen. Allgemein und aufrichtig bedauert werden die armen Eltern, brave und biedere Leute, die bei allen Einwohnern sehr geachtet sind.

**Handersleben.** 10. Februar. Vor einiger Zeit wurde bei einer Revision der hiesigen Darlehnskasse die überraschende Entdeckung gemacht, daß ein Vorstandsmitglied, dem man das größte Vertrauen geschenkt, etwa 72000 Mark Kasselfunde im Laufe der Jahre unterlassen habe. Der Betreffende, der Kaufmann und Stadtrat Lorenz, wurde in Haft genommen, jedoch aus Gesundheitsrücksichten wieder auf freien Fuß gesetzt. Trotzdem man auf alle mögliche Art bemüht war, die Mitglieder der Kasse zu beruhigen, hat nun doch das Institut seinen keine Zahlungsmöglichkeit erklärt. Es ist dies ein harter Schicksal für viele hiesige Einwohner, denn etwa 50-60 Personen, meist Handwerker und fogenannte kleine Leute, verlieren auf solche Weise ihre ganzen Ersparnisse.

**Sinthen (Jessen).** 10. Februar. Der seltene Fall, daß ein Polizeidiener zum Bürgermeister gewählt wird, hat sich hier zugegetragen. Bei der dieser Tage stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der Polizeidiener Bieroth mit 209 Stimmen zum Stabschef gewählt. Zwei weitere Kandidaten, welche von katholischer Seite aufgestellt waren, beide sehr angelegene Kandidaten blieben mit 147 resp. 74 Stimmen in der Minorität.

**Kirchliche Nachrichten von Annaburg.** Katholische Kirche: Freitag, den 17. Febr. Abends 8 Uhr: Festsch. Andacht mit Predigt. Herr Pastor Gerwinm.

**Landesamt Schweinitz.**

Eintragungen im Monat Januar 1899.

**Geborenen:** Am 3. eine unebel. T. zu Schweinitz. Am 13. dem Ackerb. Johann Gottlieb Gottardt d. 1. T. (todtgeb.). Am 18. dem Hausbes. Karl Aug. Krüger d. 1. T.

**Gestorbenen:** Am 13. Margarethe Martha Anna, T. des Maurer Karl Aug. Pötsch zu Schweinitz, 5 M.

